



### DIESELPUMPEN

Warum, nach dem BMW-Konzern, nun auch DaimlerChrysler die Diesel-Produktion stoppen will. 10



### RÜCKGANG

Warum dem Tourismus in Österreich nach einem schwachen Sommer nun ein schlechter Winter droht. 12



### 35-STUNDEN

Warum heute im französischen Parlament eine Debatte um die Verlängerung der Arbeitszeiten beginnt. 12



### BÖRSE

Aktien, Devisen und Obligationen. Wie sich die Kurse an der Börse in Zürich entwickelt haben. 14

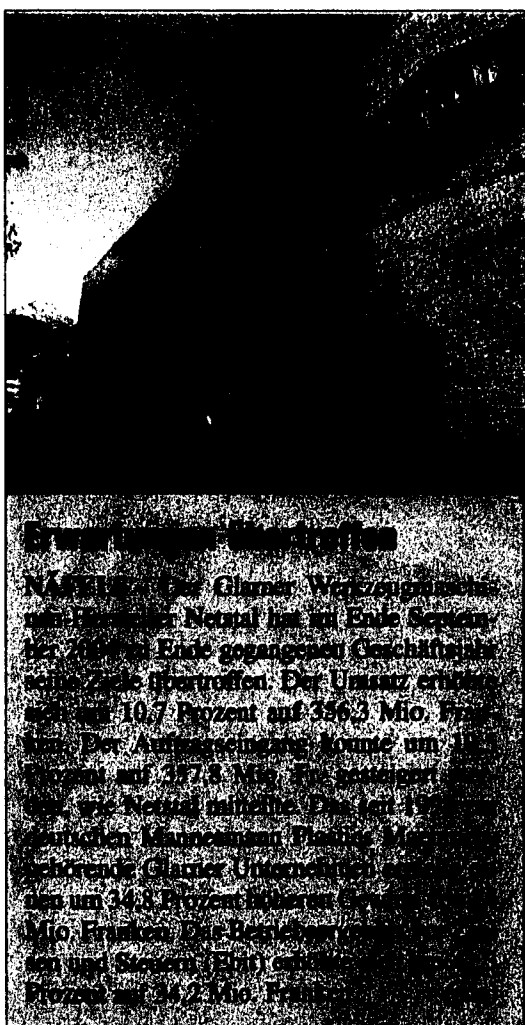
## VOLKS BLATT | NEWS

### Ölpreis fällt

WIEN/NEW YORK – Der Ölpreis ist zu Wochenbeginn gefallen nach der OPEC-Entscheidung, die Förderquote von 27 Millionen Barrel pro Tag unverändert beizubehalten. Im Computerhandel an der New Yorker Rohstoffbörse sank der Preis pro Barrel Rohöl (159 Liter) um 62 US-Cents auf 46.56 Dollar. Auch der Verlauf der Wahl im Irak trug nach Angaben von Händlern zu der Preisentspannung bei. Noch am Donnerstag hatte der Preis mit 49.65 Dollar ein Drei-Monats-Hoch erreicht. Den Beschluss zur Förderung fassten die zuständigen Minister der Organisation Erdöl exportierender Länder (OPEC) am Sonntag in Wien. Ausserdem entschied die Vereinigung, ihr fünf Jahre altes Preisband von 22 bis 28 Dollar pro Barrel Öl (zu 159 Liter) zunächst auszusetzen. Dies war allerdings ohnehin seit 2004 weitgehend ignoriert worden. Im Dezember hatten die OPEC-Staaten nach einem schnellen Preisrückgang beschlossen, die Förderung um eine Million Barrel zu kürzen. (sda)

### In der Testphase

ZÜRICH – Die Migros lanciert den zweiten Musik-Download-Shop innerhalb von zehn Tagen. Nach dem Ex-Libris-Internet-Shop startet der Detailhändler mit einem Angebot des Fachmarktes M-Electronics. Bis Ende Jahr soll das Angebot bei M-Electronics rund 800 000 nationale und internationale Titel umfassen. Bereits vor rund zehn Tagen hatte die Migros-Tochter Ex Libris die Lancierung einer eigenen Download-Plattform angekündigt. Die beiden Download-Shops befanden sich in der Testphase. Zunächst sei ein Internet-Shop lediglich für M-Electronics geplant gewesen. Migros will nun mit beiden Shops Erfahrungen sammeln und sich später für ein Angebot entscheiden. (sda)



### Erwerbslosen-Massentrafik

NÄCHSTE: Der Glarner Werkzeugmachermeister Norbert hat am Ende September 2004 ein Ende gegangenen Geschäftsjahrs seine Ziele verfehlt. Der Umsatz sank um 10,7 Prozent auf 356,3 Mio. Franken. Der Auftragsbestand konnte um 1,1 Prozent auf 197,5 Mio. Franken gesteigert werden. Die Normalmarge des letzten Jahres lag bei 14,5 Prozent. Der Glarner Unternehmer Norbert hat am Ende September 2004 ein Ende gegangenen Geschäftsjahrs seine Ziele verfehlt. Der Umsatz sank um 10,7 Prozent auf 356,3 Mio. Franken. Der Auftragsbestand konnte um 1,1 Prozent auf 197,5 Mio. Franken gesteigert werden. Die Normalmarge des letzten Jahres lag bei 14,5 Prozent. (sda)

# Noch ein Jahr Greenspan

Spekulationen über Notenbankchef-Nachfolger laufen heiss

WASHINGTON – Wann der amerikanische Notenbankchef Alan Greenspan am Dienstag die erste Zinssitzung des Jahres eröffnet, sind Überraschungen kaum zu erwarten. Die Leitzinsen dürften um 25 Basispunkte erhöht werden. Spannender ist die Frage: Wer wird die Zügel übernehmen, wenn Greenspan in einem Jahr geht?

Der seit 1987 amtierende mächtigste Notenbanker der Welt tritt Ende Januar 2006 ab. Über den, der dann in seine Fussstapfen treten soll, wird in Washington schon heftig spekuliert. Zwei Namen tauchen immer wieder auf: Harvard-Professor Martin Feldstein und dessen einstiger Schüler Glenn Hubbard, Dekan der Business School an der Columbia University.

### Wirtschaftsberater von US-Präsident Ronald Reagan

Feldstein war in den 80er-Jahren Wirtschaftsberater von Präsident Ronald Reagan. Er gilt mit seinen Untersuchungen über den Einfluss des Steuerniveaus auf Unternehmer- und Verbraucherverhalten als Vater des Mantras, das Präsident George W. Bush in seiner ersten Amtszeit zur Grundlage der Wirtschaftspolitik machte: Steuersenkungen stimulieren Wachstum.

Hubbard setzte die Vorgaben um: Er war bis 2003 Vorsitzender des Rats der Wirtschaftsberater von Bush und Architekt der Steuersenkungen. Er gilt als hervorragender Organisator und guter Kommunikator.

Greenspans Fussstapfen sind gross. Der Fed-Chef wurde jahrelang als Genie der perfekten Geld-



Der seit 1987 amtierende mächtigste Notenbanker der Welt, Alan Greenspan (links), tritt Ende Januar 2006 ab.

politik gefeiert. Er liess sich von ökonomischen Standardmodellen keine Scheuklappen verpassen, warf alte Weisheiten über das Niveau der akzeptablen Arbeitslosenrate, Produktivitätswachstum und Inflationsgefahren über den Haufen. Zudem wappnete sich der 78-Jährige lieber mit Daten, die in die Zukunft weisen als mit den üblichen Betrachtungen vergangener Quartale. So präsierte er über den längsten Aufschwung in der Nachkriegsgeschichte. Greenspans «Intuition» ist legendär, der Mann wurde zum Superstar, an dessen Lippen Anleger und Geldbeweger mit der Computermaschine im Anschlag hingen, um bei jeder

marktbewegenden Äusserung entsprechend zuzuschlagen. Doch das Orakel zu verstehen, ist eine Wissenschaft für sich. Greenspan weiss, dass jedes seiner Worte auf die Goldwaage gelegt wird. Er mag es deshalb kryptisch. Die komplizierten Satzgebilde, die er zum Besten gibt, lassen selbst gewiefte Finanzexperten ratlos um Verständnis ringen. «Konstruktive Zweideutigkeit» nennt Greenspan das mit Schalk im Nacken.

### Ja-Sager in den Startlöchern?

Weder Feldstein noch Hubbard kommen bei dem Princeton-Wirtschaftsprofessor und scharfen Bush-Kritiker Paul Krugman be-

sonders gut weg. Bush bestelle nur «Yes-Men» – Ja-Sager – meinte er jüngst verächtlich in seiner Kolumne in der «New York Times». An dieser Hürde könnte Feldstein scheitern, weil er in den Reagan-Jahren wegen massiver Haushaltsdefizite für vorübergehende Steuererhöhungen war und deshalb vielen Republikanern bis heute als Verräter gilt. In dem unter Bush aus dem Ruder laufenden Haushaltsdefizit sieht er hingegen kein Problem. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt hat es das Ausmass der 80er Jahre längst noch nicht erreicht. «Das ist wohl der Versuch, politische Loyalität zu zeigen», lästerte Krugman. (sda)

# 200 Geschädigten 27 Millionen abgeknöpft

Drei Deutsche des Anlagebetrugs in Millionenhöhe beschuldigt

USTER/VADUZ – Drei Deutsche sind am Bezirksgericht Uster im Kanton Zürich des Anlagebetrugs in Millionenhöhe angeklagt. Sie sollen rund 200 Geschädigten 27 Millionen Franken abgeknöpft haben. Der Staatsanwalt forderte am Montag bis zu vier Jahre Zuchthaus.

Der Prozess, der unter strengen polizeilichen Sicherheitsmassnahmen im Parlamentssaal des Stadthauses von Uster stattfindet, dreht sich gemäss Anklage darum, dass die heute 37, 50 und 59 Jahre alten Deutschen Anfang 2002 mit ihrer Finanzfirma Hannover Investment Trust International Inc. über Wechselfinanzierungsgeschäfte hohe Kredite von bis zu 10 Milliarden Euro (etwa 15 Milliarden Franken)



Bei den Betrogenen handelt es sich um Firmen und Privatpersonen aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein.

in Aussicht gestellt hatten. Allerdings mussten die Kunden im Voraus eine Prämie für eine Kreditausfallversicherung einzahlen. Von Februar bis August 2002 meldeten sich rund 200 Kreditsuchende und zahlten die Prämie ein. Es handelte sich zumeist um Firmen und Privatpersonen aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein, aber auch um ausgewiesene Bankfachleute. Nach ersten Strafanzeigen wurde das Trio im August 2002 verhaftet. Die Untersuchungsbehörden stellten für rund 4 Millionen Franken Gelder und Sachwerte sicher. Bei Prozessöffnung gab der einzige anwesende Angeklagte, ein 50-jähriger Kaufmann, den eingeklagten Sachverhalt grundsätzlich zu. (sda)